



Warum wir den Kirchentag in Bremen unterstützen

Lutz H. Peper, geschäftsführender Gesellschafter der WILLENBROCK Fördertechnik GmbH & Co. KG und Präses der Handelskammer Bremen

Björn Becker
Geschäftsführer der becker + brügesch-Entsorgungs GmbH

Wir wollen uns nicht nur finanziell in den Kirchentag einbringen, sondern mit den Stärken unseres Unternehmens einen Beitrag zum Gelingen dieses Großereignisses für unsere Stadt leisten. Deshalb werden wir kostenfrei Mietstapler und Transportleistungen zur Verfügung stellen, um zu einem professionellen Ablauf der Veranstaltungslogistik beizutragen. Wir freuen uns, dass wir unsere Kernkompetenz anbieten dürfen, denn der Kirchentag wird allein von den Besucherzahlen her ein bedeutendes Ereignis für unsere Stadt werden.

Worum geht es beim Kirchentag? Um gesellschaftspolitische Themen, die uns alle angehen. Als Unternehmen haben wir auch eine gesellschaftliche Verantwortung und müssen, das ist mir auch als Präses der Handelskammer ein Anliegen, vermehrt über Werte nachdenken. Unsere Gesellschaft basiert auf christlichen Prinzipien. Wenn der Kirchentag uns, den Unternehmen und den Mitarbeitern, diese Werte nahebringt, tut das unserer Gesellschaft gut. Die Losung „Mensch, wo bist du?“ zielt auf das Gegenteil einer gesellschaftlichen Individualisierung ab, unter der wir momentan leiden. Wir müssen wieder lernen, stärker an die Gemeinschaft zu denken. Der Kirchentag passt gut nach Bremen, weil wir seit Jahrhunderten eine Bürgergesellschaft sind, in der sich Menschen für die Gemeinschaft einsetzen. Durch unser Engagement machen wir auch deutlich: Unternehmer sind wichtige Leistungsträger für die Gesellschaft.

Gastronomie und Handel unserer Stadt werden von der riesigen Besucherzahl profitieren, was sich für den Wirtschaftsstandort Bremen insgesamt positiv auswirkt. Jeder Kirchentagsbesucher kehrt als Bremen-Botschafter in seine Heimat zurück. Wenn wir uns den Besuchern als weltoffene, sympathische Gastgeber mit einer aktiven Bürgergesellschaft präsentieren, wirkt der Kirchentag nachhaltig positiv für das Image unserer Stadt. Deshalb freuen wir uns sehr auf den Kirchentag.

Wir entsorgen die Abfälle beim Kirchentag kostenlos, stellen hierfür die erforderlichen Abfallbehälter zur Wertstofftrennung und halten während der gesamten Veranstaltung dauerhaft eine Logistik bereit, um bei Bedarf sofort die Abfallgefäße abzuholen oder zu leeren. Dazu setzen wir viele unserer Mitarbeiter ein, nicht nur Müllgefäße und Technik. Wir engagieren uns gern für dieses Großereignis, weil wir uns der Stadt und der Region verbunden fühlen. Der Kirchentag ist gut für Bremens Image und wird neue Verbindungen zu Bremen und auch Freundschaften entstehen lassen.

Ich selbst war schon auf mehreren Kirchentagen, das erste Mal 1985 in Düsseldorf. Das hat mich sehr beeindruckt, denn ich konnte vorher mit „Kirchentag“ nicht viel anfangen. Wer einmal einen Kirchentag besucht hat, merkt schnell: Es geht nicht nur um Bibelarbeiten, sondern die Veranstaltung ist viel breiter und offener angelegt. Soziale Themen wie etwa die Arbeitslosigkeit spielen eine zentrale Rolle. Es ist nicht neu, aber aktueller denn je, dass der Kirchentag andere Werte vermittelt, als sie in unserem Wirtschaftssystem gelten. Unser Wirtschaftsleben ist durch Kapitalorientierung, oftmals aber leider auch durch Kälte und Rücksichtslosigkeit geprägt. Der Kirchentag bildet dazu einen wichtigen Gegenpol. Wenn ich in der Zeitung lese, wie viele Menschen – obwohl sie arbeiten – arm sind, finde ich das beschämend. Jeder Mensch, der arbeitet, sollte davon vernünftig leben können. Der Kirchentag vermittelt menschliche Werte, auf die es zunehmend ankommt. Es ist richtig und wichtig, wenn Kirchenvertreter Manager öffentlich zum Maßhalten aufrufen. Es gibt leider genügend bekannte Beispiele, wo sich Manager selbst die Taschen vollstopfen, gleichzeitig aber Leute entlassen.

Bremen sollte sich den Kirchentagsgästen so zeigen, wie es ist: Tolerant und weltoffen, aber auch im positiven Sinne traditionell. Bremen hat den Ruf, eine sozialere Stadt zu sein. Das sollten wir wieder deutlicher machen.

Interviews: Matthias Dembski, Fotos: PR-Bilder

Nachwuchsreporter gesucht

Für junge Nachwuchsjournalisten bietet sich beim Kirchentag die Chance, sich als Radiomacherinnen und Radiomacher zu erproben. Dazu bietet die Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Rundfunk (aer) insgesamt acht jungen Leuten einen Workshop-Platz während des Deutschen Evangelischen Kirchentages in Bremen an. Bei „heaven on air“ lernen sie Grundlagen des Radiojournalismus sowohl theoretisch, als auch in der Praxis kennen: Dazu können sie in der professionellen Hörfunkredaktion der aer auf dem Kirchentag 2009 mitarbeiten, eigene Beiträge recherchieren und produzieren, Interviews führen und Beiträge vom und über den Kirchentag schneiden und sich mit erfahrenen Radiomachern austau-

schen. Die Beiträge werden über heavenrADIO sowie von einzelnen regionalen aer-Redaktionen übernommen und ausgestrahlt. Ziel ist es, den Nachwuchstalenten praktische Erprobungsflächen zu bieten und sie für einen späteren Berufseinstieg im Hörfunkbereich fit zu machen. Drei Teilnehmer der Nachwuchs-Crew sollen aus Bremen kommen. Das Mindestalter liegt bei 16 Jahren, das Höchstalter bei 24. Wichtig: Das Projekt richtet sich nicht an Mitarbeiter von Bürgermedien wie dem Offenen Kanal, sondern ausschließlich an junge Nachwuchsjournalisten, die einen beruflichen Einstieg im Medienbereich im Auge haben.



Weitere Infos & Bewerbungen mit Anschreiben und Motivationsdarstellung, Lebenslauf, Arbeitsproben und Referenzschreiben eines Mentors (z.B. Lehrer, Jugendleiter,) an:

**heavenrADIO
Medienhaus GmbH**

Andreas Fauth

Rechnegrabenstraße 10, 60311 Frankfurt a.M.
nachwuchsreporter@heavenradio.net

www.heavenradio.net